



Opportunity International

Opportunity International, Ritterstr. 19, 33602 Bielefeld, www.oid.org, 0521/96879225

Medien-Information

Opportunity International: Kleinkredite für mehr als eine Million Menschen

Auf Augenhöhe mit Ronica – Arbeit statt Almosen

Bielefeld. Ronica Zikkabwele klopft Steine klein. Mit einem kleinen Hammer macht sie aus großen Steinen kleine. Sie sitzt auf dem Boden einer Steindeponie am Rande von Lusaka, der Hauptstadt Sambias. Es ist heiß und staubig, und neben ihr sitzen zwei kleine Kinder. „Dieser Frau muss doch dringend geholfen werden, am besten mit einem Kleinkredit“, so dachten Stefan Knüppel und seine Frau, als sie vor einiger Zeit Sambia bereisten. Knüppels Organisation Opportunity International vergibt Kleinkredite an eben solche Menschen wie Ronica, in 27 Staaten der Welt. Jene Hilfe, für die Muhammad Yunus 2006 den Friedensnobelpreis erhielt. Doch Knüppel irrte: der Frau war bereits geholfen worden. Sie war bereits Kreditnehmerin und hatte sich einen Hammer gekauft.

„Ronicas Beispiel hat uns in zweierlei Hinsicht die Augen geöffnet“, sagt Stefan Knüppel, in Deutschland Vorstand von Opportunity International. „Zum einen wird deutlich, mit wie wenig Geld wir Menschen existenziell helfen können“. Denn für Ronica war der Kauf eines Hammers und der damit verbundene Aufbau eines selbstständigen Geschäfts als Steineklopperin bereits ein großer Schritt nach vorn. Vorher hatte die 35jährige auf der Straße Müll gesammelt, um ihn zu verkaufen. Jetzt betreibt sie ein reguläres Geschäft – und vor allem – sie hat die beiden Jüngsten ihrer sechs Kinder permanent in ihrer Nähe; die vier Älteren gehen in die Schule einer Hilfsorganisation. Auf der Steindeponie lässt es sich besser auf die Kleinen aufpassen, als auf der Straße. „Zum anderen“, so Knüppel, „wurde uns deutlich vor Augen geführt, dass wir das Ausmaß und die Art unserer Hilfe nicht nach unseren westlichen Maßstäben richten sollten, sondern nach den Maßstäben derjenigen, denen wir helfen wollen. Steine klopfen auf einer Deponie kann eben auch ein Fortschritt sein – so etwas kann man von Ronica lernen“.

Hilfe zur Selbsthilfe – und dies auf Augenhöhe: das hat sich Opportunity International auf die Fahnen geschrieben. Die deutsche Stiftung mit Sitz in Bielefeld ist Teil eines weltweiten Netzwerkes gleichen Namens. Es besteht aus fünf Geberländern (neben Deutschland sind dies Australien, Großbritannien, Kanada und die USA) und mehr als 40 Partnerorganisationen in fast 30 Ländern in Afrika, Asien und Lateinamerika. Diese Partner organisieren die Kleinkreditvergabe vor Ort.

Wer auch immer ein Kleingeschäft eröffnen oder erweitern will, hat die Möglichkeit, dies durch einen Kleinkredit von Opportunity International zu tun. Ob im Handwerk, im Handel, in der Landwirtschaft oder im Dienstleistungssektor – Zielgruppe für Opportunity sind jene Menschen, die für Großbanken als Kunden nicht interessant sind, allein schon wegen der Menge des benötigten Geldes. Die durchschnittliche Kredithöhe betrug im vergangenen Jahr 137 Euro.

Ansprechpartner für die inzwischen mehr als eine Million Kreditnehmer von Opportunity sind die Kreditbetreuer der Partnerorganisationen vor Ort. Und die müssen viel mehr sein als Geldverleiher. Denn Opportunity International will nicht nur betriebswirtschaftlich unterstützen. Verbunden mit der Kreditvergabe ist Hilfe auch in anderen Lebenslagen. Bei Fragen der Gesundheitsvorsorge, der Schulauswahl und der Hygiene versucht Opportunity International behilflich zu sein. Vielfach schließen sich die Kreditnehmer hierfür in Kleingruppen zusammen, so genannten Trustbanks, die sich regelmäßig treffen. Übrigens sind mehr als 80 Prozent der Kreditnehmer von Opportunity International weiblich; Frauen haben sich beim Aufbau ihrer Geschäfte oftmals als verlässlicher erwiesen. 97 Prozent der Kredite werden zurückgezahlt.

Das Geld für die Kleinkredite erhält Opportunity International vor allem durch Spenden. Hinzu kommen öffentliche Zuschüsse – die deutsche Stiftung wird von EU und Bund unterstützt. Das in den Geberländern gesammelte Geld fließt zu den Partnern vor Ort und kann dort, nach Rückzahlung der Kredite (die übrigens nach landesüblichen Sätzen verzinst werden) wieder für neue Kredite eingesetzt werden.

Auch Ronica hat schon daran gedacht, vielleicht noch mal einen Kredit zu bekommen. Irgendwann will sie nämlich auch nicht mehr Steine klopfen. Irgendwann will sie Kleider schneiden, am besten mit einer mit einer eigenen Nähmaschine, vielleicht finanziert durch einen Kleinkredit von Opportunity International. Erst Müllsammlerin, dann Steineklopflerin, schließlich Näherin; eine geradlinige Berufskarriere sieht sicher anders aus. Aber – siehe oben: westliche Maßstäbe sind ja im heißen und staubigen Lusaka ohnehin weniger gefragt...

Für Rückfragen:

Thomas Wöstmann, Medienarbeit Opportunity International, 0521/96879225 oder 0170/2103065 oder twoestmann@oid.org.